# Familie der Gomphidiáceae (Schmierlings-ähnliche)

Autor(en): **Weber, E.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **37 (1959)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-933814

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

| | |
|---|---|
| Die Gattung *Lepísta* | Rötelritterlinge |
| Die Gattung *Ripartítes* | Filzkremplinge |
| Einige *Lyophýllum* | Karmimophile Rüblinge |
| Wenige *Tricholóma* | Ritterlinge (irínum) |
| Wenige *Clitócybe* | Trichterlinge (nebuláris) |
| ..... | ..... |
| ..... | ..... |

Durch eigene Beobachtung und Nachschlagen der Literatur kann diese Liste erweitert werden. In diesem Zusammenhang sei vor der zu wörtlichen Auslegung des Gattungsnamens *Lyophýllum* (= mit leicht ablösbaren Blättern) gewarnt, denn Moser bezeichnet nur die Lamellen von *L. fumato-foetens* als «ablösbar».

Die Familie der Kremplinge darf als gründlich bereinigt und saniert bezeichnet werden. *E. H. Weber*, Bern

## Familie der Gomphidiáceae (Schmierlings-ähnliche)

Definition: Zur Familie der *Gomphidiáceae* gehören fleischige Blätterpilze mit spindeligen, großen, düsterfarbigen bis schwarzen Sporen; mit dicken Lamellen (Dickblättler); und mit schwärzlichen, herablaufenden Lamellen.

14. Gattung: *Gomphídius* (Schmierlinge)
15. Gattung: *Melanomphália* (Schwarzblatt)

Die Familie der *Gomphidiáceae* zählt nur zwei Gattungen. Sie zeigt, wie die Kremplinge verwandtschaftliche Beziehungen zu den Röhrlingen und im besondern zu der Gattung *Suíllus* (Schmierröhrlinge). Die spindelförmigen, großen Sporen der *Gomphidiáceae* gleichen den Sporen der Röhrlinge, und die oft langen zylindrischen Cystiden gleichen den Cystiden der Schmierröhrlinge. Wie die *Suíllus*, so sind auch die *Gomphídius* durch Mykorrhizabildung an Nadelbäume gebunden.

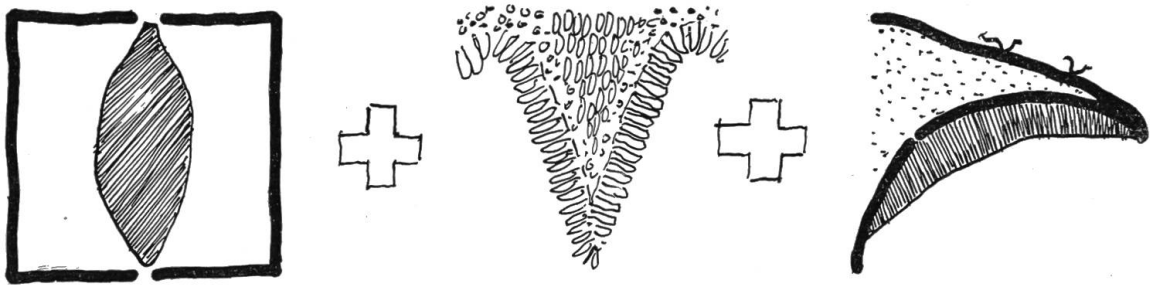
### Die Gattung Gomphídius

Ihre Fruchtkörper sind fleischig. Die Lamellen sind stark herablaufend, abstehend, dicklich, olivschwärzlich bis schwarz. Sie besitzen eine saftig, gallertartige Zwischenschicht, die sie besonders weich machen, und einige Arten besitzen außerdem auffallend lange, zylindrische Cystiden. Der Hut und oft auch der Stiel sind mit einem dicken, zähen, schleimigen Velum überzogen. Doch diese Gattung besitzt auch eine trockene, kupferrote Art, die unter Fichten wächst und *G. helveticus* heißt. Seit Singer diese Art bei Andermatt entdeckt hat, wird sie auffallend häufig in verschiedenen Gegenden der Schweiz gefunden und erkannt.

### Die Gattung Melanomphália

Sie gehört wegen ihrer spindeligen, schwarzen Sporen und den weitstehenden, dicken, herablaufenden Lamellen zu der Familie der *Gomphidiáceae*. Ohne Beachtung dieser maßgebenden Familienmerkmale könnte sie infolge ihrer schmäch-

# IV. FAMILIENMERKMALE DER GOMPHIDIÁCEAE



SPOREN
F+G 14/17 F
schwärzlich

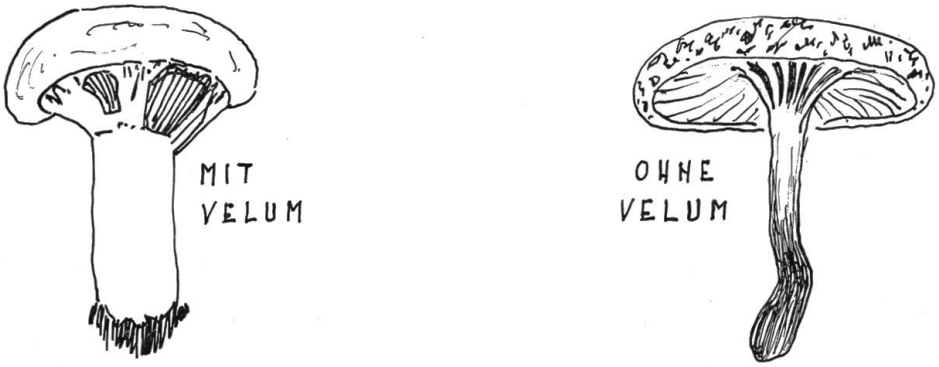
LAMELLEN
F+G 16/32
dickblätterig

LAMELLEN
F+G 16/32
herablaufend

## GATTUNGSMERKMALE

2 GATTUNGEN

Kriterium : Mit oder ohne Velum




GOMPHÍDIUS NO. **14**
**LECTOTYP**
G. GLUTINOSUS (SCHFF) FR.

MELANOMPHÁLIA NO. **15**
NUR 1 ART
M. NIGRESCENS M.P. CHRIST.

tigen Gestalt auch unter der Gattung *Psathyrélla* gesucht werden. Die Gattung *Melanomphalia* besitzt nur eine Art, die in Dänemark wachsende *M. nigrescens*, M. P. Christ. Sie ist in der Flora Agaricina Danica, Lange, Nr. 161 A, veröffentlicht. *E. H. Weber*, Bern

## Familie der Hygrophoráceae (Wachsblättler)

Definition: Zur Familie der *Hygrophoráceae* gehören Blätterpilze mit farblos bis weißlichen Sporen; mit wachsartigen, auffallend dicken Lamellen (Dickblättler); und mit herablaufenden, breitangewachsenen oder mit abgerundeten Lamellen.

16. Gattung: *Hygróphorus* (Schnecklinge)
17. Gattung: *Camaróphyllus* (Ellerlinge)
18. Gattung: *Hygrócybe* (Saftlinge)

Die nur drei Gattungen zählende Familie der *Hygrophoráceae* ist gegenüber andern Familien gut abgegrenzt. Alle ihre Arten tragen dicke, saftige, sich wachsartig anfühlende, entfernt stehende, weißliche oder ± farbige Lamellen. Die dickliche Form der Lamellen kann in einem Querschnitt mit der Lupe gut beobachtet werden. Zwischen den beiden Fruchtschichten findet man eine ± andersfarbene, keilförmige Mittelschicht, die sich gegen den Hut zu verbreitert. Die meisten Arten der erdbewohnenden *Hygrophoráceae* erscheinen erst im Spätherbst.

Die Aufteilung der Familie *Hygrophoráceae* in ihre drei Gattungen galt früher als eine ganz einfache Angelegenheit.. Schon Fries unterschied die drei folgenden Gattungen:

16. Die schmierigen Schnecklinge,
17. Die trockenen und fleischigen Ellerlinge,
18. Die glasig-wachsartigen Saftlinge.

Es existieren aber noch zahlreiche Arten typischer Wachsblättler, die sich nicht in die Friesschen Gattungen einteilen lassen, weil sie nicht nur Merkmale *einer* Gattung, sondern *zweier* Gattungen oder gar *keiner* der drei Gattungen aufweisen. Es sind dies meist Pilze mit grauen, bräunlichen oder weißlichen Farben, mit verschiedenem Habitus und verschieden ausgebildeter Lamellenanheftung. Diese Pilze waren die Sorgenkinder der Systematiker, und sie tragen die Schuld, daß wir stets umlernen müssen, weil Wachsblättler der einen Gattung in eine andere Gattung verschoben werden mußten. Man könnte vermuten, daß die Familie der *Hygrophoráceae* im Begriffe steht, eine vierte Gattung abzuspalten. Dies trifft aber nicht zu, denn diese kritische Pilzgruppe ist ausgesprochen unhomogen.

Was lag also näher, als nach neuen Unterscheidungsmerkmalen zu suchen. Die mikroskopische Überprüfung der Sporen, Basidien und Cystiden zeigten keine gattungstrennenden Merkmale. Man fand aber etwas außerordentlich Aufschlußreiches. Der Verlauf der Tramahyphen (Fleisch) in den dicken Lamellen teilt sich in drei ganz verschiedene Systeme auf! Man findet *bilaterale* Hyphen, die wie mit einem Kamm gescheitelt erscheinen, *untermischte* Hyphen, die regellos, kreuz und quer durcheinander liegen, und *reguläre* Hyphen, die parallel und gleichmäßig